

*****Sie dürfen gerne einen finanziellen Beitrag leisten¹*****

Herwig Duschek, 5. 8. 2009

www.gralsmacht.com

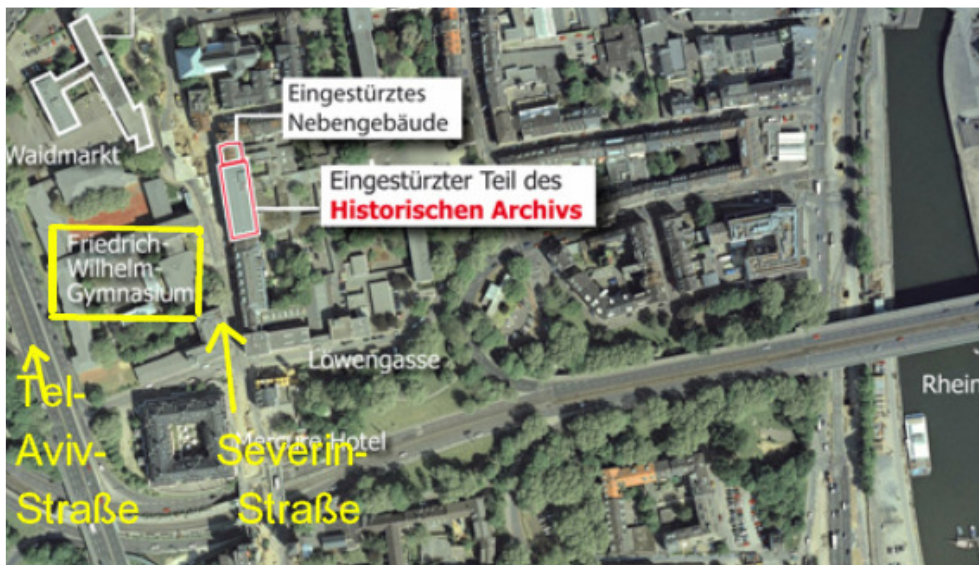
97. Artikel zu den Zeitereignissen

In Gedenken an die Toten, Trauernden und Traumatisierten der okkulten Verbrechen vom 11. 3. 2009 in Winnenden/Wendlingen, vom 9./10. 4. 2009 in Eislingen und vieler weiterer Orte.

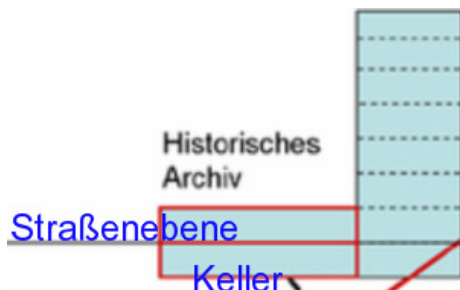
„Ab in den Abgrund“-Kölner Stadtarchiv (3. 3. 2009) und Nachterstedt (18. 7. 2009) - V

(Ich schließe an Artikel 96 an)

Vorab eine kleine Korrektur: das Friedrich-Wilhelm-Gymnasium befindet sich gegenüber dem Stadtarchiv und nicht dahinter (siehe Bild).



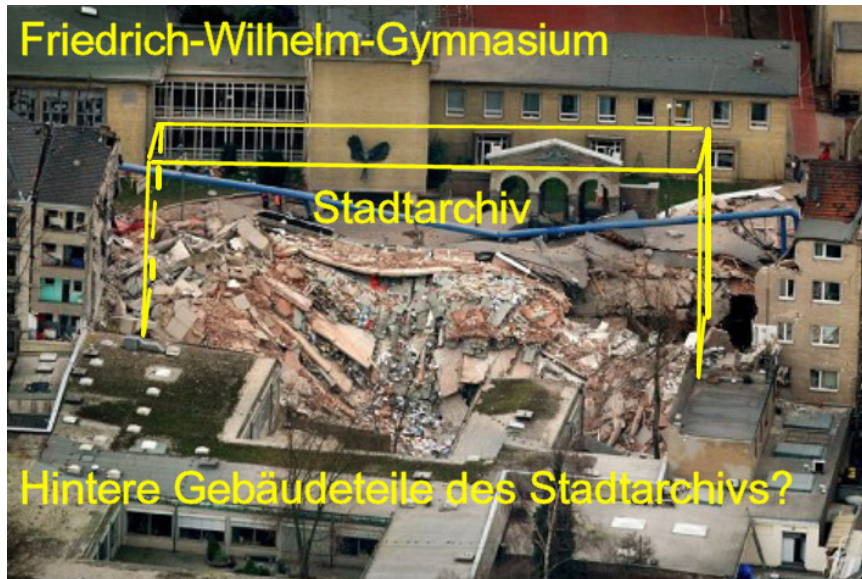
Eine Internetseite zeigt das Stadtarchiv mit einem hinteren Gebäudeanteil², so dass ich



davon ausgehe, dass diese Teile auch zum Stadtarchiv gehören.

¹ Gralsmacht, Nr. 528927, Raiffeisenbank Kempten, BLZ 73369902
Gralsmacht, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27 BIC: GENODEF1KM1

² http://www.augias.net/index.php?comment=1&art_id=6569



Schnitt. *Bild.de* beschreibt³, wie sich die letzten fünf Minuten vor dem Einsturz abgespielt haben sollen:

- 13.53 Uhr: Bauarbeiter bemerken in 28 Meter Tiefe der U-Bahn-Baugrube Erbewegungen im Bereich der Betonstützwand. Sie handeln sofort, verteilen die Aufgaben, Warnungen an die benachbarten Häuser, Warnungen an die Behörden.
- 13.55 Uhr: Bauarbeiter stürmen in das Historische Stadtarchiv und die angrenzenden Häuser: „Alles raus hier! Alles weg!“ Viele im Lesesaal des Archivs glauben zwar an einen Fehlalarm verlassen aber das Gebäude. Auch in den Miethäusern stürmen alle auf die Straße. Bis auf Khalil (24), der noch immer vermisst wird und Kevin (17), der bereits tot aus den Trümmern geborgen wurde.
- 13.58 Uhr: Notruf bei der Feuerwehr „Sie müssen sofort in die Severinstraße kommen und Häuser evakuieren“, schreit ein Arbeiter aus der Baugrube ins Telefon. Der Feuerwehrmann am anderen Ende der Leitung fragt nach: „Wieso das denn?“ Der Bauarbeiter: „Weil hier gleich Häuser einstürzen!“
- Dann hörten die gewarnten Menschen zuerst ein leises, dann immer lauter werdendes Knirschen. Schließlich ging es in ein Krachen über. Buchautorin Christiane Haerlin, die gerade das Stadtarchiv verließ: „Erst sind wir gegangen, immer schneller, bis wir schließlich rannten.“
- Als alle draußen sind, prasseln zunächst Steinbrocken dann ganze Teile der Fassade auf die Straße Christiane Haerlin: „30 Sekunden nachdem wir raus waren, stürzten die Häuser ein.“ Zu dem Zeitpunkt ist es 13.58 Uhr – zur gleichen Zeit telefoniert der andere Bauarbeiter noch mit der Feuerwehr.

Bild.de behauptet, dass innerhalb von fünf Minuten die Gebäude um die U-Bahn-Baugrube evakuiert worden seien. Dies ist unmöglich. Wenn eine Evakuierung stattfand, dann muss sie mit Sicherheit länger gedauert haben, von den Insidern geplant und in die Wege geleitet worden sein⁴. Wenn keine Evakuierung stattfand, dann müssen – wie auch durch Augenzeugen beschrieben⁵ – genügend Merkmale (Risse, Knacken usw.) vorhanden gewesen

³ <http://www.bild.de/BILD/news/2009/03/09/koeln-einsturz-protokoll/die-letzten-fuenf-minuten.html>

⁴ *Welt.de* schreibt: Vor dem Unglück wurde der Versuch gemacht, das Haus zu evakuieren.
<http://www.welt.de/vermishtes/article3310083/Koelner-Stadtarchiv-eingestuerzt-Mehrere-Vermisste.html>

⁵ Siehe Artikel 96

sein, so dass die Menschen die Gebäude fluchtartig verließen, denn sonst hätte es mehr Tote (und auch Verletzte) gegeben.

Der „Einsturz“ selbst erfolgte offensichtlich innerhalb von einer halben Minute.

- *Ein Anwohner berichtet dem Nachrichtensender n-tv, dass das Gebäude innerhalb einer halben Minute zusammengestürzt sei⁶.*
- *Christiane Haerlin: „30 Sekunden nachdem wir raus waren, stürzten die Häuser ein.“⁷*

Als Ursachen werden angegeben:

- *Ein Sicherheitsingenieur der ARGE (Bilfinger Berger AG. Wayss + Freitag Züblin AG) hatte sich wenige Stunden nach dem Unglück bei der Bezirksregierung gemeldet und mit dem Arbeitsschutzbeauftragten Peter K. gesprochen. Er teilte mit, dass die Einsturz-Ursache ein hydraulischer Grundbruch gewesen sein könnte. Seine komplette Aussage wurde in einem Aktenvermerk festgehalten, der dem „Express“ vorliegen soll.⁸*
- *Die Kölner Verkehrsbetriebe (hatten) zu viel abgepumptes Grundwasser in der U-Bahn-Grube für das Unglück verantwortlich gemacht. Die ARGE hatte sich dazu nicht geäußert⁹.*
- *Nach Ansicht eines langjährigen Abteilungsleiters des Kölner Stadtarchivs war der Einsturz des Gebäudes eine „absehbare Katastrophe“. Es habe im Vorfeld klare Warnungen gegeben, sagte Eberhard Illner im Deutschlandradio Kultur¹⁰.*
- *Illner selbst habe im Sommer letzten Jahres Senkungsrisse im Keller festgestellt und dies auch an die Archivleitung weitergegeben. Er war bis Herbst 2008 im Archiv Abteilungsleiter für Nachlässe. Sammlungen und Fotografie und leitet nun das historische Zentrum in Wuppertal¹¹*
- *Noch in der vergangenen Woche habe es erneut Hinweise auf erhebliche Senkungsrisse gegeben. Illner sagte dem Rundfunksender, dass ihm noch am Unglückstag von der Stadt Köln bestätigt worden sei, dass diese Hinweise eingegangen seien: „Man wird also jetzt danach forschen müssen, wer dafür verantwortlich ist.“¹²*

Bei Senkung des Bodens (Erdbewegungen, s.o.), zu viel abgepumptem Grundwasser (s.o.) und hydraulischem Grundbruch (s.o.) müsste das Stadtarchiv so zusammengebrochen sein, dass

- dort, wo eine Senkung im Boden war, das Stadtarchiv eingebrochen wäre,
- und zwar so, dass sich Gebäudeteile ineinander verkantet hätten

⁶ <http://www.welt.de/vermishtes/article3310083/Koelner-Stadtarchiv-eingestuerzt-Mehrere-Vermisste.html>

⁷ <http://www.bild.de/BILD/news/2009/03/09/koeln-einsturz-protokoll/die-letzten-fuenf-minuten.html>

⁸ <http://www.bild.de/BILD/news/2009/04/09/koeln-einsturz-drama/augenzeuge-sagt-aus.html>

⁹ <http://www.bild.de/BILD/news/2009/04/09/koeln-einsturz-drama/augenzeuge-sagt-aus.html>

¹⁰ <http://www.bild.de/BILD/news/2009/03/03/haus-in-koeln/einsturz/war-absehbar.html>

¹¹ <http://www.bild.de/BILD/news/2009/03/03/haus-in-koeln/einsturz/war-absehbar.html>

¹² <http://www.bild.de/BILD/news/2009/03/03/haus-in-koeln/einsturz/war-absehbar.html>

- und die Stahlträger dort, wo das Fundament eingebrochen wäre, in Schiefelage geraten wären

Man sei bei den Grabungen auf einen intakten Keller unter den Trümmern gestoßen¹³. Das hieße wiederum, dass der Grund für den „Einsturz“ des Kölner Stadtarchivs nicht

- hydraulischer Grundbruch (s.o.)
- abgepumptes Grundwasser (s.o.)
- abgesenkter Boden (sichtbar durch Senkungsrisse¹⁴, s.o.)
- Erdbewegungen (s.o.)

gewesen sein konnte, weil dann der Keller zuerst eingebrochen wäre.

Erbewegungen, abgesenkte Böden können durch Erdbeben entstehen. Diese ergeben für die Gebäude folgendes Erscheinungsbild:



(Erdbeben, China 1977¹⁵)



(Erdbeben)



(Erdbeben)



(Erdbeben in Islamabad, 2005)

¹³ <http://www.sueddeutsche.de/panorama/63/465650/text/>

¹⁴ Es ist völlig unmöglich, dass in Bereichen des Stadtarchivs (Keller), wo Herr Illner jahrelang Senkungsrisse gesehen haben will (s.o.), sich gerade dort intakte Räume befinden. Normalerweise stürzt bei sehr starken Bodensenkungen der Keller zuerst ein und dann von unten nach oben gehend die weiteren Stockwerke

¹⁵ Bei dem größten bekannten Erdbeben 1977 in China kamen eine halbe Million Menschen ums Leben

Wir können feststellen, dass die Gebäude in sich relativ „intakt“ blieben – und nicht in einen Trümmerhaufen zerlegt wurden. Die Argumentation der Logen-Presse bzw. der Logen-Politik in Bezug auf den „Trümmerhaufen Kölner Stadtarchiv“ müsste logischerweise so sein, dass die Erdbewegungen unterhalb des Kölner Stadtarchivs gravierender als z.B. das verheerende Erdbeben in China 1977 war, weil die Zerstörungen am Stadtarchiv-Gebäude gravierender waren.



Zudem kommt noch, dass Erdbewegungen niemals nur speziell ein Gebäude¹⁶ beschädigt, sondern auch Gebäude des ganzen Umkreises.

Erdbewegungen, abgesenkte Böden können auch durch so genannte Einsturzbeben in Bergbaugebieten entstehen¹⁷:



(Einsturzbeben durch Absenkung der Erdoberfläche, Ortschaft über einem Bergwerk¹⁸. Roter Pfeil: Senkungsrisse)

Auch hier sehen wir, dass mehrere Gebäude betroffen waren.

¹⁶ mit Teilen der angrenzenden Gebäude

¹⁷ Vgl. „Nachterstedt“ (siehe Artikel 88, 89, 93)

¹⁸ Beschädigte Häuser in Völkershausen (Rhön) nach dem Gebirgsschlag vom 13. März 1989 (Waidenburger)

http://www.klett.de/sixcms/list.php?page=infothek_artikel&extra=TERRA%20EWG-Online&artikel_id=108138&inhalt=kss_klett01.c.132875.de

Gebirgsschläge sind... *schlagartig auftretende Bewegungen und Verstärkungen in bergmännisch geschaffenen Hohlräumen als Folge von Entspannungsvorgängen* (ebenda).

Es stellt sich nun die Frage: durch was wurde das Kölner Stadtarchiv am 3. 3. 2009 zerstört?

Durch eine kontrollierte Sprengung!

An dieser Stelle würde man wahrscheinlich einwenden, dass es eine trichterförmige Bodenabsenkung beim „Einsturz“ des Stadtarchivs gab (vgl. das Gesamtbild oben).



Der „Trichter“ ist ca. 7 Meter tief – er kann aber nicht der Grund für den „Einsturz“ des Stadtarchivs sein, da auch das Stadtarchiv-Gebäude (mit Stahlgerüst) in sich stabil gebaut wurde.

Der „Trichter“ (vgl. „Nachterstedt“¹⁹) wurde – als Alibi für Bodenabsenkungen – zur selben Zeit wie die kontrollierte Sprengung „gemanagt“.

¹⁹ Siehe Artikel 88, 89, 93